Deutscher Bundestag
7. Wahlperiode

Drucksache 7/5720

20. 08. 76

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Vorschlag eines Beschlusses des Rates zur Festlegung eines technologischen Forschungsprogramms für den Schuhsektor

DER RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere auf Artikel 235,

auf Vorschlag der Kommission,

nach Stellungnahme des Europäischen Parlaments,

nach Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Der Rat hat am 14. Januar 1974 die Entschließung über die Koordinierung der einzelstaatlichen Politiken und die Definition der Aktionen von gemeinschaftlichem Interesse im Bereich der Wissenschaft und Technologie angenommen.

Nach Artikel 2 des Vertrages hat die Gemeinschaft unter anderem die Aufgabe, eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens innerhalb der gesamten Gemeinschaft sowie eine beständige und ausgewogene Wirtschaftsausweitung zu fördern.

Die aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen notwendigen technologischen Verbesserungen der Schuhproduktion, die einen Beitrag zur Verwirklichung der vorgenannten Ziele des Vertrages darstellen, setzen die Durchführung von bestimmten größeren Forschungsarbeiten voraus, mit dem Ziel beispielsweise der Senkung der Gestehungskosten, einer sinnvolleren Nutzung der Rohstoffe und der Energie, einer Erweiterung der Flexibilität der Produktion gegenüber den Wünschen und Bedürfnissen des Verbrauchers und der Verbesserung der arbeitspsychologischen und -physiologischen Bedingungen der Produktionsverfahren.

Für die technische Entwicklung der Schuhindustrie spielt die kollektive Forschung dieses Industriesektors eine große Rolle, da sich der Industriezweig überwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen zusammensetzt, die eigene Forschung nicht oder in nicht ausreichendem Maße durchführen können.

Infolge der beschränkten nationalen Möglichkeiten auf dem Gebiet der Schuhforschung haben die Schuhindustrie und ihre Forschungsinstitute ein kollektives Forschungsprogramm, bestehend aus drei Forschungsprojekten und über einen finanziellen Gesamtaufwand von 1 355 000 RE auf gemeinschaftlicher Ebene konzipiert.

Zwei dieser Projekte mit einem Aufwand von 505 000 RE werden sofort in Angriff genommen. Das dritte Projekt mit einem Aufwand von 850 000 RE wird von der Schuhindustrie und ihren Forschungsinstituten erst dann begonnen, wenn positive Erfahrungen bei der Durchführung der beiden ersten Projekte gesammelt sind.

Ein Forschungsprogramm der Gemeinschaft mit der Bestimmung, sich in das vorgenannte kollektive Programm einzugliedern und seine Durchführung zu erleichtern, stellt für die Schuhindustrie einen wesentlichen integrierenden Faktor dar. Er trägt auch dazu bei, das technologische Niveau der Industrie der Gemeinschaft anzuheben und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Die finanziellen Aufwendungen der Schuhindustrie bei der Durchführung der ersten beiden Projekte des kollektiven Programms sind höher als der Betrag,

Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei, 53 Bonn 1
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg 1, Postfach 821, Goethestraße 56, Telefon (0 22 21) 36 35 51

welcher für die Durchführung des Programms der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt wird. Dieser Betrag wird nicht für das dritte Projekt verwendet.

Das kollektive Forschungsprogramm ist das Ergebnis einer bereits über zehn Jahre andauernden Zusammenarbeit der Schuhforschungsinstitute der Gemeinschaft und bietet auf Grund dieser Tatsache die Gewähr einer rationellen und erfolgreichen Durchführung.

Das Gegenstand dieses Beschlusses bildende Programm scheint notwendig, um die vorgenannten Ziele der Gemeinschaft im Rahmen des Gemeinsamen Marktes zu verwirklichen.

Der Vertrag hat die hierfür erforderlichen Handlungsbefugnisse nicht vorgesehen.

BESCHLIESST:

Artikel 1

Für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft wird für einen am 1. Januar 1977 beginnenden Zeitraum von vier Jahren nach Maßgabe des Anhangs zu diesem Beschluß ein Forschungsprogramm für den Schuhsektor festgelegt.

Artikel 2

Der finanzielle Beitrag der Gemeinschaft am Programm ist durch das Haushaltsverfahren festgelegt. Er wird auf 235 000 RE veranschlagt; der Wert der Rechnungseinheit ist durch die Haushaltsordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Gemeinschaften und über die Verantwortung der Anweisungsbefugten und der Rechnungsführer festgelegt.

Artikel 3

Die Kommission führt dieses Programm auf Vertragsbasis durch.

Artikel 4

Auf die patentierbaren und nicht patentierbaren Erfindungen sowie die Kenntnisse, die sich bei der Durchführung des Programms ergeben, findet die Verordnung (EWG) Nr. 2380/74 des Rats vom 17. September 1974 über die Regelung für die Verbreitung von Kenntnissen im Rahmen der Forschungsprogramme der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft Anwendung.

Technologisches kollektives Forschungsprogramm für den Schuhsektor

Für die Durchführung des Programms wird ein Betrag von 235 000 RE bereitgestellt. Das Programm umfaßt folgende zwei Forschungsprojekte:

Forschungsprojekt I: Rationelle Verwendung des Schuhwerkstoffes

Hauptziele:

Einsparung von Rohstoffen, Erhöhung der Flexibilität der Produktion gegenüber Forderungen der Verbraucher, Verbesserung des Arbeitsplatzes, Erarbeitung von technologischen Grundlagen für die Entwicklung neuer Maschinen und Regelgeräte.

Gemäß Artikel 2 Satz 2 des Gesetzes vom 27. Juli 1957 zugeleitet mit Schreiben des Chefs des Bundeskanzleramtes vom 18. August 1976 — 14 — 680 70 — E — Fo 6/76.

Dieser Vorschlag ist mit Schreiben des Herrn Präsidenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1976 dem Herrn Präsidenten des Rates der Europäischen Gemeinschaften übermittelt worden.

Die Anhörung des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses zu dem genannten Kommissionsvorschlag ist vorgesehen.

Der Zeitpunkt der endgültigen Beschlußfassung durch den Rat ist noch nicht abzusehen.

Programm:

Analyse des Nutzungsgrades der Rohstoffe bei Anwendung von bisherigen Techniken mit Hilfe eines repräsentativen Kollektivs von 30 Firmen, die in Abhängigkeit von angewandter Technik, Werkstoff, Schuhform und Schuhart Bericht über den in den letzten Jahren erzielten Nutzungsgrad geben, sowie ihre Techniken an einem oder mehreren Standardmodellen untersuchen.

Aufbauend auf den Resultaten der Analyse Ausarbeitung von Systemen der Nutzungsoptimierung auf der Grundlage der Elektronenstrahlabtastung und elektronischer Datenverarbeitung.

Forschungsprojekt II: Rationalisierung der Schaftherstellung

Hauptziele:

Anpassung der Technik der Schaftproduktion an den übrigen Ablauf der Schuhfabrikation zur Erhöhung der Produktivität, Verringerung der Produktionskosten und Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Erarbeitung der Grundlagen für neue numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen.

Programm:

Systemuntersuchung der Produktion von drei Schuhtypen unterschiedlichen Produktionsaufwandes jeweils für Männer, Frauen und Kinder auf der Basis der Erfahrungen von 120 Unternehmen. Die Untersuchung erfaßt die wichtigsten wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Produktionsparameter, wie Werkstoffe, Werkzeug und Bearbeitungszeit und analysiert jeden einzelnen der 18 Produktionsschritte, um sie zu befriedigenderen, integrierten Tätigkeitsgruppen zusammenzufassen.

Zusammenstellung der für numerische Steuerung und Konstruktion der neuen Werkzeugmaschinen erforderlichen Daten in für die elektronische Datenverarbeitung angemessene Form.

Ausführungen und Begründung zum Vorschlag eines Beschlusses des Rats zur Festlegung eines Technologischen Forschungsprogramms für den Schuhsektor

(Artikel 235 des Vertrages EWG)

Begründung und Einführung

Das mit dieser Note vorgeschlagene technologische Forschungsprogramm soll dazu beitragen, die Produktionstechnik der Schuhindustrie den heute gegebenen technischen Möglichkeiten, den gewachsenen Wünschen des Verbrauchers und insbesondere den Notwendigkeiten des internationalen Wettbewerbs anzupassen.

In der Anlage I sind verschiedene charakteristische Faktoren dieses Industriezweiges und die wesentlichen industrie- und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte, die für das Forschungsprogramm sprechen, dargestellt. Danach handelt es sich um eine Industrie, die zwar fundamentale menschliche Bedürfnisse befriedigt, jedoch aus verschiedenen Gründen in sehr ernst zu nehmende wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten ist. Die Gemeinschaft steht heute vor der Entscheidung, entweder sich auch für die Zukunft eine Schuhindustrie zu erhalten, die gegenwärtig noch den Vorzug dynamischer Kraft und eines im internationalen Vergleich hohen technischen Niveaus aufweist, oder hinzunehmen, daß sie aus der Gemeinschaft zugunsten anderer Länder und Kontinente allmählich verschwindet. Der Verlust der Schuhindustrie würde beträchtliche versorgungs-, handels-, sozial- und regionalpolitische Schwierigkeiten hervorrufen, so daß für die Gemeinschaft vernünftigerweise keine andere Lösung bleibt, als bedacht zu sein, daß die Vitalität ihrer Schuhindustrie erhalten bleibt.

Wie aus der Anlage I ebenfalls hervorgeht, können die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Schuhindustrie nur dann überwunden werden, wenn diese sich tiefgreifenden Fabrikationsinnovationen unterzieht, deren Grundlagen durch technologische Forschungen, wie sie das vorliegende Programm beinhaltet, erarbeitet werden. Auf die Ergebnisse dieser Forschungen aufbauend, können dann diejenigen Produktionsmaschinen und -verfahren entwickelt werden,

deren heute eine leistungs- und konkurrenzfähige Schuhindustrie eines industriell hochentwickelten Kontinents bedarf.

Somit fällt der Schuhforschung in der vorliegenden Situation eine einmalige Aufgabe zu, die in Umfang, Inhalt und Bedeutung über die in der Vergangenheit an sie gestellten Anforderungen hinausgeht.

Die Schuhforschung wird, soweit Probleme behandelt werden, die im Interesse der gesamten Branche liegen, überwiegend in kollektiver Forschung durchgeführt, da die Schuhindustrie eine große Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen aufweist, die keine oder nur in sehr beschränktem Umfang eigene Forschung betreiben können. Somit spielt die kollektive Forschung bei der technischen Entwicklung der Schuhindustrie eine erhebliche Rolle.

Wie aus der Anlage II zu ersehen, existieren in der Gemeinschaft fünf Institute für kollektive Schuhforschung, die zusammen etwa 400 Personen beschäftigen. Abgesehen davon, daß vier Mitgliedsländer kein kollektives Instrument für Schuhforschung besitzen, fällt auf jedes Land ein so geringes Forschungspotential, daß es unmöglich ist, auf nationaler Basis sämtlichen an die Schuhforschung gestellten auch nur alltäglichen Anforderungen gerecht zu werden. Aus diesen Gründen pflegen die fünf Institute der Gemeinschaft bereits seit zehn Jahren eine Zusammenarbeit, indem sie regelmäßig ihre Erfahrungen austauschen und verschiedene Aufgaben untereinander koordinieren. Die Gemeinschaft besitzt somit bereits heute ein im Verlauf von Jahren zusammengewachsenes und erfahrenes Forschungspotential für Schuhtechnik, dank dessen es möglich war, das vorgeschlagene Forschungsprogramm zu entwerfen, daß die jetzt notwendig gewordenen tiefgreifenden technologischen Umstellungen der Schuhfabrikation erleichtern soll und dessen ungewöhnliche Dimension noch viel mehr über den Rahmen eines einzelnen Instituts oder Landes hinausgeht.

Selbst wenn die nationalen Mittel und Möglichkeiten zur Realisierung des erforderlichen Forschungsprogramms ausreichen würden, wäre es nicht sinnvoll nationale Programme zu konzipieren, da — ganz abgesehen von unnützer Doppelarbeit — die notwendige technologische Anpassung der Schuhindustrie nicht ein lokales sondern ein europäisches Problem darstellt und die Forschungsresultate aus wirtschaftlichen Gründen erst dann einen wirtschaftspolitisch bedeutsamen Innovationsimpuls auslösen, wenn diese Resultate für die gesamte Europäische Gemeinschaft repräsentativ sind und über die ganze Breite der Gemeinschaft in die Praxis umgesetzt werden können.

Wenn somit auch der organisatorische Ausgangspunkt für den Erfolg des Programms recht günstig ist, darf man doch nicht die Schwierigkeiten verkennen, die sich der Durchführung des Programms entgegenstellen.

Das Programm, das hinsichtlich seines wissenschaftlichen Gehalts und Umfangs die bisherigen Maße überschreitet, erfordert nämlich Aktivitätsverschiebungen der einzelnen Institute, personelle Umstrukturierungen, Geräteinvestitionen und breite Kooperation, dies alles in einem Ausmaß, das kaum vom nationalen Aspekt her, sondern eigentlich nur durch das gemeinschaftliche Interesse vertretbar ist. Es ist daher nicht leicht, die nötige kollektive Unterstützung aller industriellen Kräfte eines jeden Landes für die Realisierung eines derartigen, die bisherige Tätigkeit der Institute empfindlich beeinflussenden Programms zu finden, zumal sich die Industrie aus Firmen von recht unterschiedlicher Größe und von unterschiedlichem technologischen Niveau zusammensetzt und das Programm nicht auf eine einfache Weiterentwicklung bestehender sondern auf die Erschließung grundlegend neuer Technologien abzielt, die zudem voraussichtlich in jedem Unternehmen nicht unbedeutende Innovationsinvestitionen nach sich ziehen werden.

Die Kommission erkennt an, daß solche in die Zukunft weisenden kollektiven Forschungsanstrengungen ohne einen von außen wirkenden Integrator nicht rechtzeitig entfaltet werden können. Sie beabsichtigt deshalb, zugunsten des vorgeschlagenen technologischen Forschungsprogramms, das sich als technologischer Wendepunkt auswirken soll, eine aktive Rolle als Stimulator und Koordinator einzunehmen. Sie geht hierbei auch von dem Standpunkt aus, daß es sinnvoller und wirtschaftlicher ist, der Industrie rechtzeitig bei der gebotenen technologischen Anpassung behilflich zu sein, als später sozial- oder regionalpolitisch motivierte Hilfen vorzusehen, die sich in Zukunft aus der Existenz einer nicht mehr konkurrenzfähigen Industrie ergeben könnten und die öffentlichen Haushalte vielfach höher belasten werden.

Inhalt des Forschungsprogramms

Das Forschungsprogramm ist als kollektives Forschungsprogramm der gesamten gemeinschaftlichen Schuhindustrie, welches von der Conféderation européenne de la chaussure (C.E.C.), die praktisch den gesamten Sektor zusammenfaßt, *) vertreten wird, konzipiert. Die für die Schuhindustrie zuständigen Organisationen übernehmen bei der Ausarbeitung, Durchführung und Auswertung des Programms unter Aufsicht der Kommission die volle Verantwortung gegenüber der Schuhindustrie und dem Verbraucher. Auch der wesentliche Teil der bei der Durchführung des Programms anfallenden Kosten wird von diesen Organisationen getragen.

Es besteht aus drei Projekten, die zwar als operationelle autonome Einheiten anzusehen, jedoch hin-

---

*) Die Mitgliedsorganisationen erfassen in % folgende Anteile des nationalen Produktionsvolumens:
- 100 % Belgien, Dänemark
- 98 % Deutschland
- 95 % Vereinigtes Königreich (die Unternehmen der Region Rossendale, welche hauptsächlich Pantoffeln produzieren, sind nicht organisatorisch erfaßt)
- 92 % Niederlande
- 80 % Irland
- 78 % Frankreich
- 70 % Italien (überwiegend sind die Unternehmen der Größe von Handwerksbetrieben nicht organisiert).

sichtlich ihrer Zielsetzung miteinander verbunden sind.

Projekt 1 — Rationellere Verwendung des Schaftwerkstoffes

Der Anfall von Werkstoffabfällen (Leder, Kunststoff) bei der Fabrikation des Schuhschaftes ist wegen der verschiedenen Schaftformen und benutzten Schneidemethoden relativ groß. Bei Leder trägt auch die unregelmäßige Form der Tierhaut sowie Qualitätsunterschiede in der Haut zu Verlusten bei. Durch Ausarbeitung logistischer Systeme und trägheitslos regelbarer Schneidemethoden könnte der bisherige Schnittabfall an Werkstoff sicher auf die Hälfte verringert werden. Allein bei 2 % besserer Werkstoffausnutzung wären jährliche Einsparungen von ca. 13 Millionen RE für die Gemeinschaft zu erwarten.

Projekt 2 — Rationalisierung der Schaftherstellung

Die Herstellung des Schuhs besteht aus der Fabrikation des Schafts, der Fabrikation der Sohle und der Montage von Schaft und Sohle. Während für Sohle und Montage bereits rationelle Methoden gefunden wurden, ist dies für die schwierige Aufgabe, nämlich der Fertigung des Schafts noch nicht der Fall. 18 sehr unterschiedliche Arbeitsgänge, deren Umfang stark von dem jeweiligen Schuhtyp abhängt, sind zu rationalisieren und aufeinander abzustimmen, um nicht nur einen einfacheren Arbeitsfluß zu erreichen, sondern auch arbeitspsychologisch befriedigendere Arbeitsplätze zu schaffen.

Diese Forschungsaufgabe erfordert eine relativ komplexe systemkundliche Untersuchung, die auf die praktische Wirklichkeit und der Variationsbreite der gemeinschaftlichen Schuhindustrie aufbaut. Die Zusammenarbeit einer größeren Anzahl von Firmen, die über verschiedene Regionen der Gemeinschaft verteilt sind, ist somit eine unerläßliche Voraussetzung für die Lösung der Aufgabe.

Wenn die Forschungsarbeiten auch nur zu einer 20-prozentigen Minderung der Arbeitsvorgänge beim Nähen der Schuhe führen sollten, kann eine jährliche Einsparung von 40 Millionen RE abgeschätzt werden.

Projekt 3 — Korrelation der Schuhtechnologie und der Bedürfnisse des Verbrauchers

Je mehr sich die Schuhfabrikation von der handwerklichen Methode entfernt, desto mehr wird der Zusammenhang zwischen Schuhtechnologie und Verbraucherbedürfnis ein wissenschaftliches Problem, das nur noch durch besondere Methoden und auf der Basis von umfangreichen Meßdaten gelöst werden kann. Die Erfassung der Daten und ihre für die Schuhfabrikation auswertbare Behandlung müssen sich im Hinblick auf die Vielfalt und den raschen Wechsel der Gegebenheiten der automatischen Datenverarbeitung bedienen. Alle relevanten Daten sind nach einem einheitlichen System zu erarbeiten. Hierzu gehören beispielsweise die physiologischen, geometrischen und dynamischen Gegebenheiten des Fußes, die physikalischen, chemischen und technologischen Eigenschaften von Schuhwerkstoffen sowie der weite Komplex der Schuhformen, der nicht nur objektive und meßbare Sachverhalte wie Gewicht, Bequemlichkeit, Stabilität oder Gebrauchsdauer, sondern auch modische Momente beinhaltet.

Forschungsziele und Orientierung der Durchführung

Die Hauptziele der drei Projekte liegen in

— der Rationalisierung der Produktion, um konkurrenzfähig zu bleiben;

— der besseren Ausnutzung von Rohstoffen und Energie;

— der Erweiterung der Flexibilität der Produktion gegenüber den Wünschen und Bedürfnissen des Verbrauchers;

— der Verbesserung der arbeitspsychologischen und -physiologischen Bedingungen der Produktionsverfahren.

Diese Ziele werden durch kollektive Forschung erreicht, in dem Kenntnisse und Methoden erarbeitet werden, die es der Werkzeugmaschinen- und Schuh-Industrie erlauben, verschiedene neue Werkzeuge und Verfahren zu entwickeln und in die Schuhfabrikation einzuführen. Die Beschränkung dieser Zielsetzung führt nicht nur zu einer sparsamen und wirkungsvollen Verwendung öffentlicher Mittel, sondern bewirkt auch eine Anregung privater, marktgerechter Initiativen. Diese Arbeitsaufteilung erscheint funktionsgerecht, ausgewogen und effizient zu sein. Überdies soll bei der Durchführung des Programms auch vorgesehen werden, daß sich dem Programm neben den Trägern gemeinnütziger industrieller Forschung auch Unternehmen auf eigene Kosten mit einem ergänzenden Programm anschließen, soweit dadurch das gemeinnützige Forschungsprogramm bereichert wird und die für kollektive Forschung gegebenen Bedingungen respektiert werden. Durch diese Maßnahme erwartet man eine Vereinfachung des Technologietransfers und eine sinnvolle Abrundung und Vertiefung des Forschungsgegenstandes.

Modalitäten der Programmdurchführung

Aus materiellen und operationellen Gründen wird die Schuhindustrie zunächst nur die ersten beiden Forschungsprojekte durchführen, für welche eine Laufzeit von 3 bis 4 Jahren veranschlagt wird. Das dritte, wesentlich umfangreichere Projekt, ist erst für einen späteren Zeitraum vorgesehen, sobald praktische Erfahrungen und Erfolge der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb der Pojekte 1 und 2 vorliegen.

Die Kommission wird zur Durchführung der Projekte 1 und 2 mit der C.E.C. einen Vertrag für kollektive Forschung über einen Zeitraum von vier Jahren schließen. Dieser Vertrag überträgt der C.E.C. die Verantwortung für die Forschungsdurchführung und regelt die finanzielle Beteiliung der Kommission. Er gibt der Kommission auch die Möglichkeit die Forschungsdurchführung und die Auswertung der

Arbeiten zu überwachen sowie in bestimmten Fällen zu intervenieren. Die Arbeiten selbst werden in den gemeinnützigen Forschungsinstituten der Schuhindustrie ausgeführt.

Um bei der Gestaltung, Ausführung und Ausweitung des Forschungsprogramms dem Interesse der gesamten Schuhindustrie mit der nötigen Sorgfalt und dem nötigen Fachwissen Rechnung zu tragen, ruft der Vertragspartner in Verbindung mit der Kommission Leitungs- und Beratungsorgane ins Leben. Diese sind in der Anlage III skizziert. Die Kommission behält sich vor, an den dort genannten Komitees als Beobachter teilzunehmen. Für die Verbreitung und Nutzung der erworbenen Kenntnisse gilt die Ratsverordnung Nr. 2380/74 vom 17. September 1974 (Amtsblatt L/255/1).

Finanzieller Aufwand des Programms

Der Aufwand für das gesamte Programm wird auf i 355 000 RE geschätzt, davon fallen auf die Projekte 1 und 2 505 000 RE. Dieser Betrag wird voraussichtlich wie folgt zeitlich und projektbezogen aufgeschlüsselt:

	1977	1978	1979	1980	Total
Projekt 1	85 000	80 000	70 000	20 000	255 000
Projekt 2	150 000	100 000			250 000
					505 000 RE

270 000 RE werden von der Schuhindustrie der Gemeinschaft getragen. Es wird vorgeschlagen, daß die Gemeinschaft 235 000 übernimmt. Dieser Betrag wird in den Jahresbudgets der Kommission ausgewiesen.

Das dritte Projekt mit einem Aufwand von 850 000 RE wird gegebenenfalls von der Industrie voll getragen.

Vorschlag an den Rat

Der Rat möge die Projekte 1 und 2 des dargelegten technologischen Forschungsprogramms für den Schuhsektor festlegen.

Anlage I

Industriepolitische Wertung der Schuhindustrie und eines kollekiven technologischen Forschungsprogramms

1. Chrakteristische Merkmale und derzeitige Situation der Schuhindustrie

1.1

Bei der Schuhfabrikation handelt es sich um eine verarbeitende industrielle Tätigkeit, die üblicherweise der traditionellen oder klassischen Industrie zuzuordnen ist. Die Schuhindustrie der Gemeinschaft läßt sich mit folgenden wirtschaftlichen Feststellungen skizzieren:

— Sie beschäftigt 360 000 Personen. Dazu muß man noch weitere 150 000 Personen zählen, deren Existenz von der Schuhindustrie wesentlich abhängt. Diese arbeiten in Industriezweigen wie der Gerberei, dem Maschinenbau, der Textilindustrie, der Kunststoffabrikation, der chemischen Industrie usw.,

— die Schuhindustrie zeigt geographische Konzentrationen in etwa 15 bevorzugten Regionen,

— sie beschäftigt überwiegend weibliche Arbeitskräfte,

— die Bekleidung des Fußes stellt eine Herausforderung für verschiedene menschliche Qualitäten dar, wie Kreativität, künstlerische Gestaltungskraft, modische Anpassung, Suche nach Wohlbehagen,

— der jährliche Umsatz der Schuhindustrie beträgt 5 345 Millionen RE (1974),

— die Jahresproduktion erreicht beinahe 1 Mrd. (944 Millionen) Paare; das ist ein Drittel der Weltproduktion,

— 1974 betrug der Exportüberschuß im Schuhbereich 557 Millionen RE,

— die Schuhfabrikation ermöglicht die Nutzung von Tierhäuten, einer der wenigen Rohstoffe, deren die Gemeinschaft in reichlichem Maße verfügt,

— die Schuhindustrie genießt den Vorzug, kein großer Energieverbraucher zu sein.

1.2

Die Schuhindustrie zeigte bis 1970 ein stetiges Wachstum. Es folgte eine dreijährige Periode der Stagnation. Seit 1973 geht die Produktion zurück.

Dieser Rückgang läßt sich nur zum Teil mit der derzeitigen allgemeinen wirtschaftlichen Regression Westeuropas erklären. Vielmehr ist der Anstieg der Produktionskosten von Gewicht, der den Binnenabsatz und insbesondere Export erheblich erschwert und die unternehmerische Dynamik ungünstig beeinflußt.

Die Schuhindustrie der Gemeinschaft hält zwar zur Zeit noch die Position des größten Produzenten und Exporteurs an Schuhen in der Welt. Diese Position ist jedoch von neuen Konkurrenten und kürzlich eingeleiteten (Australien, Schweden) oder beantragten (USA) staatlichen Schutzmaßnahmen verschiedener Länder bedroht. Da die Ausfuhr für die Schuhindustrie eine sehr große Rolle spielt, wird ein Exportrückgang die Situation der Schuhindustrie der Gemeinschaft schwerwiegend belasten. Es sollte daher nicht als übertriebene Feststellung gewertet werden, daß die Gemeinschaft heute vor der Entscheidung steht, entweder diese sich noch behauptende Industrie in andere Kontinente abwandern zu lassen oder dafür zu sorgen, daß in Europa eine gesunde Schuhindustrie erhalten bleibt.

2. Gründe für die Erhaltung einer europäischen Schuhindustrie

2.1

— Der Erhaltung der Arbeitsplätze kommt derzeit eine industriepolitische Priorität ersten Ranges zu. Angesichts verschiedener Regionen, für die die Schuhindustrie von vitaler Bedeutung ist und für die keine Beschäftigungsalternativen bestehen, scheint es sozialpolitisch kaum vertretbar zu sein, daß Schuhunternehmen ihre Tätigkeit einstellen. Bei wachsenden Schwierigkeiten der Schuhindustrie würden weitere sozial- und regionalpolitisch motivierte Ausgaben der öffentlichen Hand anfallen, deren Umfang eine wesentliche Belastung der nationalen und gemeinschaftlichen Budgets darstellen würde. In den letzten zwei Jahren wurden im Sozial- und im Regionalfonds einige Millionen RE, die durch die Schwierigkeiten der Schuhindustrie begründet waren, aufgewendet. Die derzeit vorliegenden Anträge belaufen sich ebenfalls über einige Millionen RE.

— Das Vorhandensein der für die Schuhindustrie notwendigen Rohstoffe in der Gemeinschaft erfordert, daß auch die Verarbeitung dieser Rohstoffe in der Gemeinschaft gesichert bleibt. Für einen rohstoffarmen Kontinent wie Europa ist es eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit, diese Rohstoffe weitmöglichst selbst zu nutzen. Ihr Export und schließlicher Rückkauf im verarbeiteten Zustand des Schuhs wäre volkswirtschaftlich unrational. Selbst die Entwicklungsländer mit ihrer schmalen Industriebasis streben danach, ihre Rohstoffe in immer größerem Umfange selbst zu verarbeiten.

— Die Schuhfabrikation in der Welt, insbesondere in den Entwicklungsländern ist kontinuierlich im Steigen begriffen. Man kann bis zum Jahre 2000 einen Anstieg der Jahresproduktion von 3 auf

6 bis 12 Mrd. Paaren erwarten. Dieser wachsende Bedarf an Schuhen stellt für die Gemeinschaft einen wirtschaftlichen Sicherheitsfaktor dar und läßt vor allem den Entwicklungsländern genügend Raum, sich auf diesem Industriesektor zu entfalten.

Andererseits ist es für einen Kontinent zu riskant, auf eine Industrie zu verzichten, deren Wachstum auf lange Sicht durch einen steigenden Verbrauch gesichert ist und deren Produkte einen Grundbedarf der Bevölkerung befriedigen.

— Da die technologische Entwicklung eines Kontinents (im Gegensatz zu einem kleinen Lande) auf der Diversität seiner industriellen Aktivitäten beruht, würde durch den Verlust der Schuhindustrie, da andere „klassische" Industrien folgen würden, selbst die technologische Entwicklung der Gemeinschaft kompromittiert. Nur aus einer breiten industriellen Basis heraus können auch hochtechnologische Industriezweige herauswachsen, die rückwirkend wiederum einen günstigen innovierenden Einfluß auf die klassischen gewerblichen Tätigkeiten ausüben. Die Verkennung dieser Interdependenzen kann die technologische und schließlich wirtschaftliche Grundlage der Gemeinschaft in Gefahr bringen.

3. Wege zur Erhaltung der Schuhindustrie

3.1

Wie oben dargestellt, ist die Erhaltung der Schuhindustrie in der Gemeinschaft im wesentlichen von öffentlichem und insbesondere volkswirtschaftlichem Interesse.

Zwar liegt beim kleinen und mittleren Unternehmen sogar ein existentielles privatwirtschaftliches Interesse vor. Da Betriebe dieser Größenordnung sich jedoch wegen ihrer beschränkten Mittel nicht selbst helfen können, die Erhaltung der Kategorie der Klein- und Mittelbetriebe jedoch aus vielerlei gemeinnützigen Gründen wünschenswert ist, rückt das kollektive privatwirtschaftliche Interesse dieser Betriebe ebenfalls in die politische Interessenssphäre. Überdies ist das wirtschaftliche Interesse des Großunternehmens an der geographischen Lokalisierung der Schuhproduktion relativ gering und rangiert hinter dem Interesse an den jeweiligen Produktionsbedingungen. Für ein Großunternehmen ist es unerheblich, ob seine Produktionsanlage in Europa oder beispielsweise in Singapur liegt, wenn nur am jeweiligen Ort billige Arbeitskräfte, Rohstoffe und Betriebsmittel verfügbar sind.

Infolge des vorwiegend öffentlichen Interesses ist es geboten, ein politisches Konzept zur Erhaltung der Schuhindustrie zu entwickeln.

3.2

Für die Orientierung eines solchen Konzepts kämen folgende Gesichtspunkte in Betracht:

— Die Ursachen der derzeitigen Schwierigkeiten liegen im wesentlichen in den zu hohen Produktionskosten. Diese Kosten durch strukturelle Rationalisierung zu verringern, ist ein laufender marktbedingter Vorgang, der jedoch im gegebenen Fall nicht ausreicht, da selbst Großbetriebe an überhöhten Produktionskosten leiden.

— Handelspolitische Maßnahmen zum Schutze der heimischen Schuhindustrie könnten zwar für den Augenblick Erleichterungen schaffen, brächten jedoch den Welthandel in Unordnung, würden von den Handelspartnern der Gemeinschaft kritisiert und könnten die Probleme, deren Ursache nur zum geringen Teil konjunktureller Natur sind, auf die Dauer dennoch nicht lösen.

— Das Gleiche gilt für Erhaltungssubventionen sozial- oder regionalpolitischer Motivierung der öffentlichen Hand zugunsten von am meisten in Bedrängnis geratenen Betrieben, abgesehen davon, daß hierfür Finanzmittel erforderlich wären, deren Höhe die Grenzen des politisch Erträglichen überschreiten würden.

— Der versprechendste Weg scheint zu sein, die derzeitige noch vorhandene technologische Vitalität der Schuhindustrie zu nutzen, um dies zu einer der Größe der Aufgabe entsprechenden kollektiven Aktion zu veranlassen. Dadurch könnten die notwendigen technologiepolitischen Anpassungsmaßnahmen, die zu einer Senkung der Produktionskosten führen, realisiert werden.

Mittels einer solchen Aktion, die somit eine grundsätzliche Erneuerung der Schuhproduktionstechnologie zum Ziele hätte, können dann zugleich noch weitere an eine moderne Technik zu stellende Forderungen erfüllt werden, wie Humanisierung des Arbeitsplatzes, rationelle Verwendung der Energie, Flexibilität der Produktion gegenüber den Wünschen des Verbrauchers, harmonische Eingliederung der Produktionstechnologie in die natürliche Umwelt usw.

Es ist klar, daß diese technologische Neuorientierung der Schuhindustrie vor allem eine industrielle Aufgabe darstellt. Die öffentliche Hand kann sich darauf beschränken, die kollektive Aktion der Schuhindustrie zu stimulieren, diese eventuell entsprechend dem öffentlichen Interesse zu beeinflussen und der Schuhindustrie die Gewißheit zu geben, daß ihre technologischen Anstrengungen mit den gesamtpolitischen Zielen der Gemeinschaft übereinstimmen.

Anlage II

Zusammenstellung der Forschungsinstitute (Fachstellen) auf dem Schuhsektor in der Europäischen Gemeinschaft

Inhalt

1. Einleitung

In den Ländern der Europäischen Gemeinschaft gibt es fünf Forschungsinstitute, die sich entweder ausschließlich mit dem Schuhsektor befassen (Deutschland, Großbritannien) oder mit allen Problemen der Lederindustrie, insbesondere Gerberei und Schuhherstellung (Belgien, Frankreich, Niederlande). Seit zehn Jahren besteht bereits eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen Instituten, denen sich auch das Schweizer Laboratorium für Werkstoffprüfung angeschlossen hat.

In den fünf Forschungsinstituten sind 398,5 Mann Personal beschäftigt, davon 32 Akademiker, 111,5 Techniker und 255 Laboranten.

Die jährlichen Aufwendungen belaufen sich auf 5,3 Millionen RE, davon entfällt die Hälfte auf die eigentliche Forschung. Die andere Hälfte verteilt sich auf die technische Hilfe für die Industrieunternehmen, Veröffentlichung, Versuchsproduktion, Ausbildung und Verwaltung.

2. Bezeichnung und Anschrift der Schuhforschungsinstitute

— Centre de Recherches Techniques et Scientifiques des Industries du Cuir: C.R.C.
27, avenue Paul-Henri Spaak, B-1070 Bruxelles
Tel.: (02) 5 22 48 95
Personal: 65

— Centre Technique du Cuir: C.T.C.
181, avenue Jean-Jaurès, F-69007 Lyon
Tel.: (78) 69 50 12 — Telex: EUROL 330 949 F
Personal: 179

— Prüf- und Forschungsinstitut für die Schuhherstellung: P.F.I.
2, Hans-Sachs-Str., D-678 Pirmasens
Tel.: (0 63 31) 7 40 17
Personal: 27

— Shoe and Allied Trades Association: S.A.T.R.A.
Satra House, Rockingham Road, Kettering
Northants NN16 9JH
Tel.: (05 36) 31 51 — Telex 34 323
Personal: 152

— Instituut voor Leder en Schoenen: T.N.O.
55, Mr. van Coothstraat, Waalwijk
Tel.: (0 41 60) 3 32 55 — Telex 50 502
Personal: 34

3. Organe der Forschungsinstitute

CRC

Leitende Organe

— Allgemeiner Rat (35 Mitglieder)

18 Vertreter der verschiedenen Verbände
1 Vertreter des Belgischen Unternehmensverbands (FEB)
4 Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen
6 Vertreter der Berufsverbände und Gewerkschaften
6 Vetreter des Instituts für Forschungsförderung in Industrie und Landwirtschaft (IRSIA)

— Ständiger Ausschuß (6 Mitglieder)

Präsident und Vizepräsident des Allgemeinen Rats
3 Vertreter der Verbände
1 Vertreter der Gewerkschaften
1 Vertreter des IRSIA

— Wissenschaftlicher Ausschuß (4 Mitglieder)
Präsident des Forschungszentrums
2 Hochschulprofessoren
1 FEB-Vertreter

Beratende Organe

— Fachausschuß Gerberei

— Fachausschuß Schuhherstellung bestehend aus Vertretern der Industrie

Ausführende Organe

— Technischer Direktor

— Verwaltungs-Generalsekretär

CTC

Leitende Organe

— Aufsichtsrat (19 Mitglieder)

10 Vertreter der Unternehmensleiter
4 Vertreter des Fachpersonals (Führungskräfte und Arbeiter)
5 besonders kompetente Persönlichkeiten, davon ein Vertreter des Technischen Hochschulwesens

Ferner: ein Vertreter des Ministeriums für Industrie und Forschung und ein Vertreter des Finanzministeriums

— Generaldirektor

Beratende Organe

— Programmausschuß (11 Mitglieder)

1 Vertreter des Spitzenverbandes
6 Vertreter der verschiedenen Berufsverbände
3 Vertreter des CTC
1 Vertreter der Univesität

— 6 Technische Ausschüsse,

je ein Ausschuß für:
Rohhäute, Gerberei, Weißgerberei, Schuhe, Lederwaren und Handschuhe

PFI

Leitende Organe

— Mitgliederversammlung (15 Mitglieder)

— der Bürgermeister der Stadt Pirmasens
1 Ministerialrat
13 Vertreter der Schuhindustrie

— Wissenschaftliches Kuratorium (4 Mitglieder)
Professoren der Technischen Hochschulen: Textil: Kautschuk, Kunststoffe und Polymeren

— Technischer Beirat (18 Mitglieder)
15 Technische Direktoren
1 Vertreter des technischen Verbands für Klebstoffe
1 Vertreter des technischen Verbands für Kunstleder
Prof. Herfeld

SATRA

Leitende Organe

— Satra-Rat (45 Personen)

30 Vertreter des Verbandes der Schuhfirmen
10 Vertreter verwandter Branchen (Lieferanten und Einzelhändler)
2 Vertreter der Gewerkschaften
3 Vertreter repräsentativer Gremien (BLMRA, Training Board)

4. Forschungsprogramme

CRC

— Entwicklung neuer Verfahren für Verbindung und Verzierung von bei der Schuhfabrikation und in anderen Verarbeitungsvertrieben verwendeten Werkstoffen;

— Erforschung der Möglichkeit, das Leder diesen Verfahren besser anzupassen;

— Automatisierung dieser Verfahren

CTC

— Verwertung von Gerbereiabfällen

— Umweltschutz

— Automatische Schuhmontagekette

— Normung und Neukonzeption der Form

— Werkstoffprüfung; Bequemlichkeitsprüfung

PFI

— Untersuchung über die Alterung von Leim

— Erforschung neuer elastomerer Gummimischungen

— Endbearbeitung von Leder und Kunststoffen mit Hilfe von Polyurethan

— Gerätetechnische Untersuchungen, insbesondere auf dem Gebiet der Rationalisierung des Steppens

SATRA

— Richtige Auswahl von Schuhwarenmaterial und -komponenten und deren Verbesserung

— Wirksamerer Arbeitskräfteeinsatz sowie Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit in der Schuhwarenindustrie

— Wirksamere Herstellungsverfahren

— Verbesserte Qualität des Produkts, Befriedigung des Verbrauchers, Gesundheitsschutz, Umweltschutz

— Verbesserte Management-Information und Kontrollverfahren

TNO

— Forschungsverbesserung und Entwicklung von Werkstoffen und Verfahren in der Schuhindustrie und in anderen leder- und kunststoffverarbeitenden Industrien

— Physikalische Werkstoffprüfung

— Einfluß von Form und Gestaltung des Schuhs auf die Bequemlichkeit beim Tragen

Personal nach Tätigkeitsbereichen und Qualifikation

	Akademiker	Techniker	Laboranten	insgesamt
Forschung				
CRC	—	1,5	0,5	2
CTC	1	18	56	75
PFI	2	1	8	11
SATRA	10	12	22	44
TNO	2	10	3	15
	15	42,5	89,5	147
Technische Hilfe				
CRC	—	1,5	0,5	2
CTC	1	5	14	20
PFI	1	—	7	8
SATRA	3	17	15	35
TNO	0,5	7	3	10,5
	5,5	30,5	39,5	75,5
Veröffentlichungen/ Dokumentationen				
CRC	—	0,5	—	0,5
CTC	—	6	15	21
PFI	0,5	—	1	1,5
SATRA	1	7	5	13
TNO	—	—	3	3
	1,5	13,5	24	39
Versuchsproduktion				
CRC	—	—	—	—
CTC	—	—	—	—
PFI	—	—	—	—
SATRA	3	12	3	18
TNO	—	—	—	—
	3	12	3	18
Verschiedene				
CRC	—	—	1	1
CTC	2	3	30	35
PFI	—	—	2	2
SATRA	3	3	—	6
TNO	—	—	1	1
	5	6	34	45
Verwaltung				
CRC	—	—	1	1
CTC	—	2	26	28
PFI	0,5	—	4	4,5
SATRA	1	5	30	36
TNO	0,5	—	4	4,5
	2	7	65	74
insgesamt ...	32	111,5	255	398,5

Aufwendungen der fünf Schuhforschungsinstitute — 1974

(in RE, abgerundet)

Institut	C.R.C. (Belgien)	C.T.C. (Frankreich)	P.F.I. (Deutschland)	SATRA (Vereinigtes Königreich)	T.N.O. (Niederlande)	insgesamt
Forschung	72 000	1 890 460	128 420	603 600	304 690	2 999 170
Technische Hilfe	62 000		80 600	404 160	144 200	690 960
Versuchsproduktion	—	—	—	148 320	—	148 320
Veröffentlichungen		313 280	2 730	—	44 480	360 490
Verschiedenes	—	288 070	19 130	53 520	9 670	370 390
Verwaltung	20 000	460 910	40 980	122 160	73 760	717 810
insgesamt	154 000	2 952 720	271 860	1 331 760	576 800	5 287 140

1 RE entspricht: 50 bfrs
5,55419 FF
3,66 DM
0,416667 £
3,62 hfl

Anlage III

Betreuung des Technologischen Forschungsprogramm für den Schuhsektor

(als Hinweis)

I. Auftragnehmer

Confédération Européenne de la Chaussure

Vorsitzender: Herr Raufast

Generalsekretär: Herr Maeyaert

II. Programmleitung

Programmleiter: Dr. A. R. Payne (SATRA)

Leiter Projekt I: Herr Pilkington (SATRA)

Leiter Projekt II: Herr Smadja (CTC)

Wahrnehmung der Verbindung Industrie-Forschung: Frau Jeneriat (CTC)

III. Programm-Lenkungsrat

Vorsitzender: Dr. A. R. Payne (SATRA)

Mitglieder, Delegierte der nationalen Verbände:

— T. Reinhardt, G. Hoffmann GmbH.
  6909 Walldorf
  Postfach 12 70
  Tel.: 0 62 27/10 45

— R. Bergut, Industrie de la Chaussure de France
  30, avenue George V
  Paris 8e
  Tel.: 2 61 51 86

— L. Rossi, Calzaturificio F.lli Rossi
  Via Venezia 44
  30039 Stra (Venezia)

— H. van Sambeek, c/o Federatie van Nederlandse Schoenfabrikanten
  Reitseplein 1
  Tilburg
  Tel.: 0 13/67 80 00

— A. T. Clothier, Clarks Ltd.
  40 High Str.
  Street, Somerset BA 16 OYA
  Tel.: Street 31 31

Mitglieder, Delegierte der Forschungsinstitute:

die Herren	Baeten	(TNO)
	Lesuisse	(CRC)
	Mattil	(PFI)
	Smadja	(CTC)

Beobachter, Delegierte der Kommission: noch zu benennen

Sekretariat: Frau Jeneriat (CTC)

IV. Wissenschaftlich-technische Projekt-Ausschüsse

Projekt I:

Vorsitzender: Herr Pilkington (SATRA)
Sekretariat: Frau Jeneriat (CTC)

Mitglieder Forschung

die Herren	Lesuisse	(CRC-TNO)
	Mattil	(PFI)
	Smadja	(CTC)

Mitglieder Verbraucher
noch zu benennen

Projekt II:

Vorsitzender: Herr Smadja (CTC)

Sekretariat: Frau Jeneriat (CTC)

Mitglieder Forschung

die Herren	Alloway	(SATRA)
	Baeten	(TNO-CRC)
	Mattil	(PFI)

Mitglieder Verbraucher
noch zu benennen

V. Ausführende Institute

— Centre de Recherches Techniques et Scientifiques des Industries du Cuir: C. R. C.
  27, avenue Paul-Henri Spaak, B — 1070 Bruxelles
  Tel.: (02) 5 22 48 95

— Centre Technique du Cuir: C.T.C.
  181, avenue Jean-Jaurès, F-69007 Lyon
  Tel.: (78) 69 50 12
  Telex: Eurol 330 949 F

— Prüf- und Forschungsinstitut für die Schuhherstellung: P. F. I.
  2, Hans Sachs Straße, D — 678 Pirmasens
  Tel.: (0 63 31) 7 40 17

— Shoe and Allied Trades Association: S.A.T.R.A.
  Satra House
  Rockingham Road, Kettering Northants NN16 9JH
  Tel.: (05 36) 31 51
  Telex: 34 323

— Instituut voor Leder en Schoenen: T.N.O.
  55, Mr Van Coothstraat, Waalwijk
  Tel.: (0 41 60) 3 32 55
  Telex: 50 502

Finanzbogen

Erster Teil: Interventionsmittel

1. **Stelle im Haushaltsplan:** Posten 3721

2. **Bezeichnung der Stelle im Haushaltsplan:** Aktionen im Sektor Schuhindustrie

3. **Rechtsgrundlage:** Artikel 235 EWGV

4. **Beschreibung, Ziele und Begründung der Aktion**

   4.0. Beschreibung der Aktion/betroffene Personen

   4.0.0. Beschreibung: Durchführung von drei Forschungsvorhaben in Zusammenarbeit mit der Schuhindustrie der Gemeinschaft

   4.0.1. Betroffene Personen

   Schuhindustrie der EWG

   4.1. Ziel der Aktion

   4.1.0. Allgemeines Ziel: Förderung der Forschung und der Nutzung des technologischen Fortschritts im Schuhsektor

   4.1.1. Spezifische Ziele: Rationalisierung der Produktion, bessere Nutzung der Rohstoffe und der Energie sowie Verbesserung der Produktionsbedingungen.

   4.2. Begründung der gewählten Aktion

   Mit der Durchführung des von der Gemeinschaft und der Schuhindustrie gemeinsam finanzierten Programms werden Kollektiv-Forschungsinstitute beauftragt. Der begrenzte Charakter der gewählten Ziele gestattet nicht nur einen wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der öffentlichen Mittel, sondern fördert auch die private Initiative, vor allem in Form von Ergänzungsprogrammen, die von einigen Unternehmen auf eigene Kosten durchgeführt werden. Hierbei ist zu bemerken, daß die Schuhindustrie zu den Sektoren gehört, die in Europa mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

5. **Finanzielle Auswirkungen der Aktion**

   5.0. Auswirkungen auf die Ausgaben

1976	1977	1978	1979
Mittel	Bedarf	Vorgesehene Mittelbindungen	
—	90 000	80 000	65 000

   5.1. Berechnungsweise: Pauschalbeteiligung der Gemeinschaft

6. **Vorgesehenes Kontrollsystem**

   6.0. Kontrolle der Abwicklung der Forschungsverträge durch die Kommissionsdienststellen

   6.1. Nach Abschluß des Abwicklungszeitraums werden die Kommission und

   6.2. die Industrie an Hand der Ergebnisse prüfen, ob und gegebenenfalls in welcher Form die Forschungen weitergeführt werden sollen.

Zweiter Teil: Zusätzliche Angaben für eine neue Aktion

7. Gesamte finanzielle Auswirkungen der Aktion während der geplanten Gesamtdauer

   7.0. Auswirkungen auf die Ausgaben

Haushaltsplan der Gemeinschaften	
Privatsektor	235 000
Gesamtkosten	1 120 000
	1 355 000 RE

   7.1. Auswirkungen auf die vorhandenen Mittel

8. **Angaben über das Personal**

   8.0. Notwendiges Personal

   1 A)
   1 C) } Teilzeitkräfte

   8.1. Zusätzliches Personal: keines

9. **Finanzierung der Aktion**

   Die notwendigen Mittel sind in die künftigen Haushaltspläne einzusetzen.